

Um die Liebe geht es ihm

Konzert Mit dem Projekt Racine verbindet der Bieler Perkussionist Hamid Khadiri Nord und Süd, Tradition und Avantgarde, Handgemachtes und Elektronik. Morgen Abend spielt die Gruppe am «First Friday».



Hamid Khadiri (2. von rechts) sagt: «Meine Religion ist die Musik.» zvg

Tobias Graden

Wenn man sich mit Hamid Khadiri im Café verabredet hat, sich verabschiedet und geht, er aber noch sitzen bleibt, dann schiebt er den verlassenen Stuhl seines Gegenübers fein säuberlich wieder zum Tisch hin. Zuvor hat er sich mehrmals bedankt, dass man sich Zeit für ihn genommen hat, hat die Hände vor der Brust gefaltet und mit dem Kopf genickt.

Hamid Khadiri ist Marokkaner, er ist in der Nähe von Rabat aufgewachsen. Schon als Kind entdeckte er seine Musikalität und die Art, wie er sie ausdrücken konnte: durch die Perkussion. Er spielte das Bendir, das traditionelle Perkussionsinstrument, eine Art grosses Tamburin. «In meiner Familie haben wir immer Musik gemacht», erzählt Khadiri, «sei's an Festen, Hochzeiten oder Trauerfeiern.»

Viele Freunde, viel gelernt

Khadiri hatte aber nicht nur ein musikalisches, sondern auch ein weltoffenes Elternhaus, geprägt von Neugierde und breitem Horizont: «Wir hatten Freunde von überall her.» Und so interessierte sich auch er für fremde Kulturen, insbesondere was deren Musik und darin den Umgang mit Perkussion betrifft. Und so

ging er in die Welt hinaus, beschäftigte sich mit der Musik in Afrika, Indien, Südamerika und Europa, spielte lange mit türkischen Gruppen, mit Exponenten der freien Improvisation. «Ich hatte immer das Glück, Menschen zu treffen, von denen ich lernen konnte», sagt er. Beeinflusst hätten ihn aber vor allem die Grössen des Jazz der 70er- und 80er-Jahre wie Jaco Pastorius oder Joe Zawinul («Er ist mein Idol!»). Er fand Gefallen am Geist des Fusion Jazz, der Einflüsse aus anderen Weltgegenden verarbeitete. Und während «World Music» für ihre Kritiker mittlerweile fast ein Schimpfwort ist, so ist sie für Hamid Khadiri nicht nur eine ohnehin weit gefasste Stilbezeichnung, sondern der Name für seine Haltung als Künstler, ja: als Mensch.

Khadiri, etwas über 50, lebt schon seit 30 Jahren in der Schweiz. 2013 war's, er war seit 17 Jahren nicht mehr in der Heimat gewesen, als ihn traurige Kunde erreichte: Seine Mutter war gestorben. Eine Schwester und ein Bruder waren auch schon tot. Khadiri streifte durch das Haus dieses Bruders, als es ihn durchfuhr: «Ich muss etwas tun. Eine Hommage an meine Herkunft, meine Familie, an meine Wurzeln. Ich spürte die innere Pflicht dazu.» Das Resultat: Racine. Eine Gruppe, die

heute zu fünf auftritt, neben Khadiri mit der Sängerin Dida Guigan, dem Keyboarder und Elektroniker Nicolas Engel, dem Trompeter und Multiinstrumentalisten Adrien Oggier und dem Gitarristen Cyprien Rochat. Das Quintett verbindet Nord und Süd wie Orient und Okzident (Sängerin Guigan hat libanesische Wurzeln), Tradition und Avantgarde, Handgemachtes und Elektronik. Sie spielt eine Musik, die sich schwerlich in Schubladen stecken lässt und zwischen Jazz und Ambient flirrt. «Maghreb Electronic Jazz» nennt es Khadiri selber auf seiner Website, er aber sagt schlicht: World Music.

Frieden, Respekt, Toleranz

Denn Hamid Khadiri folgt in Leben und Wirken dieser einen Fragestellung: Wie kann man mit Musik die Kulturen einander näherbringen? Während dieser Tage öfters das Trennende betont wird, geht es Khadiri um das Verbindende: «Die Musik ist der Ort, an dem sich die verschiedenen Kulturen in Frieden, Respekt und Toleranz begegnen.» Musik kommt für ihn nie nur aus dem Kopf, sondern ist tiefere Ursprungs – sie hat in jedem Fall eine spirituelle Komponente. Das ist nicht zu verwechseln mit Religion: Khadiri kommt zwar aus dem muslimischen

Marokko, ist aber nicht praktizierender Muslim, und Fundamentalisten hätten schon gar keine Freude an ihm. «Meine Religion ist die Musik», sagt er.

Morgen stellen Racine ihre Musik dem Bieler Publikum vor, im Literaturcafé anlässlich des «First Friday». Khadiri, der bislang die Auslagen für das Projekt selber trägt, sucht nach weiteren Auftrittsmöglichkeiten. Gerne würde er Racine auch in seiner Heimat bekanntmachen, am nächsten Gnaoua Festival in Essaouira. Er ist überzeugt, dass er dort Anklang fände: «Marokko ist musikalisch sehr offen. Auch meiner Mutter hätte die Musik gefallen.»

Und wenn das nicht klappen sollte? Es würde Hamid Khadiri kaum gross bekümmern. Racine ist nicht sein einziges Projekt, und seine Grundzuversicht nimmt ihm ohnehin so rasch niemand weg. «Vielleicht bin ich naiv», sagt er, «aber es geht doch um die Liebe. Ich sehe jedenfalls alles immer positiv. Nur so kommen schöne Dinge zustande.»

Info: Konzert morgen um 20 Uhr, Literaturcafé, Obergasse 11, Biel.

Ein Film-Teaser zu Racine unter www.bielertagblatt.ch/racine

Nachrichten

Biel

Auszeichnung für das Théâtre de la Grenouille

Das Théâtre de la Grenouille erhält den mit 30 000 Franken dotierten Kulturpreis 2017 des Kantons Bern, die Tanzschaffende Karin Hermes den Kulturvermittlungspreis 2017, dotiert mit 10 000 Franken. Mit dem Kulturpreis würdigen das Amt für Kultur und die Kulturkommissionen des Kantons Bern das langjährige Wirken des Théâtre de la Grenouille, das bildhafte, poetische Stücke für Kinder, Jugendliche und Erwachsene produziert und dabei zu einem einzigartigen Umgang mit Zweisprachigkeit gefunden hat: gespielt wird auf Deutsch und Französisch, einige Inszenierungen in zweisprachigen Fassungen und eine gar in einer eigens kreierten Phantasiesprache. Karin Hermes kennt viele Facetten des Tanzes und prägt die Tanzszenen in verschiedenen Rollen: So leitet sie als Choreografin nicht nur das professionelle Ensemble hermesdance, sondern auch das Junge Ensemble hermesdance, in dem sie mit jungen Laien Stücke kreiert. Die öffentliche Preisverleihung findet am 20. September um 19.30 Uhr im Volkshaus Biel statt. *mt*

Vorhang auf!

Biel Dieter Kaegi vom Theater Orchester Biel Solothurn (Tobs) hat am Dienstagabend zur Einweihung des sanierten Stadttheaters Biel eingeladen.

In Anwesenheit von Finanzdirektorin Silvia Steidle, Kulturdirektor Cédric Némiz und Baudirektorin Barbara Schwickert äusserte sich der Intendant des Tobs erleichtert über die planmässig durchgeführte Behebung teils gravierender Sicherheitsmängel. «Die Bauarbeiten haben das Theater wieder sicher gemacht», sagte Dieter Kaegi, «und zwar für Zuschauer wie für das Bühnenpersonal».

Unter anderem wurden die Bühnenvorhänge durch nicht entflammable Stoffe ersetzt und die Bühnentechnik modernisiert. Das Haus ist neu auch rollstuhlgängig.

Noch sind nicht alle Arbeiten abgeschlossen. Doch die Bühne steht bereit für die erste Saisonproduktion. Auf Gioacchino Rossinis «Il barbiere di Siviglia» im frisch sanierten Stadttheater darf man sich, wie eine kleine Kostprobe gezeigt hat, nun in doppelter Hinsicht freuen.

Annelise Alder/Bild: Frank Nordmann



Ausstellungen

• **Biel, NMB – neues Museum**, Seevorstadt 52: «Petinesca. Aus dem Innern eines Hügels» (bis 30.12.), bis 1.9. Liveübertragung der Ausgrabungen (Di-Fr 13 bis 16.30 Uhr). – Fetter Fang: Fundstück aus der Unesco-Welterbestätte Sutz-Lattrigen-Rütte. Die Tasse aus Ahornholz bildet den achten und letzten Teil in dieser Reihe (bis 12.11.) – Permanente Ausstellungen: «Biel/Bienne: Uhren- und Industriestadt»; «Karl und Robert Walser – Maler und Dichter/Die Berliner Jahre (um 1905–1913)»; «Bürgerliche Wohnkultur im 19. Jahrhundert»; «Das archäologische Fenster der Region», Funde der Drei-Seen-Region von der Steinzeit bis Römerzeit; «Die Technik der Illusion. Von der Zauberpuppe zum Kino». – Di-So 11–17 Uhr (www.nmbiel.ch)

• **Biel, Kunsthaus Centre Pasquart**, Seevorstadt 71: Gemälde von Rachel Lumsden und Video und Fotografie von Marie José Burki (bis 3.9.). Offen: Mi+Fr 12–18 Uhr, Do 12–20 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr (www.pasquart.ch)

• **Biel, Fotoforum Pasquart**, Seevorstadt 71: Fotografien von Rachel de Joodes und Alexandra Navratils (bis 3.9.). Offen: Mi+Fr 12–18 Uhr, Do 12–20 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr (www.fotoforum-pasquart.ch) – am 6.9. 18.30 Uhr: Führung durch die Ausstellungen mit Claudine Metzger

• **Biel, Gewölbegalerie**, Obergasse 4 und 10a: Bilder von Coni Burkhaltner-Stadelmann; Skulpturen von Nick Röllin; Musikbilder von Daniel Schär (bis 23.9.). Offen: Mi+Fr 14–18.30 Uhr, Do 14–20 Uhr, Sa 9–17 Uhr; die Künstler sind donnerstags von 18–20 Uhr anwesend

• **Biel, Galerie 95**, Aarbergstrasse 95: «I Intend To Live Forever, So Far, So Good», Werke von Steven Cox (bis 2.9.). Offen: Do/Fr 18.30–20 Uhr, Sa 11–13.30 Uhr

• **Biel, Espace 38**, oberer Quai 38: «Hinter der Skizze», Werke von Barbara Kroll (bks 24.9.). Vernissage: Mi 6.9. 18–21 Uhr in Anwesenheit der Künstlerin. Offen: Mi-Sa 14–18 Uhr

• **Biel, Bözingenwald beim Tierpark**: Land Art Biel-Bienne 2017, 70 Künstler aus 10 Länder stellen unter dem Motto «Mythen und Legenden» aus (bis 28.10.)

• **Biel, Galerie «Art Momentum»**, Gebäude Sanitas-Trösch, Längfeldweg 116A: «Dialog», zeitgenössische Kunst und moderne Architektur – grosszügige Bewegungen, Licht und Weite (bis Ende 2017). – So 14–18 Uhr, Mo-So nach Vereinbarung (www.art-momentum.ch)

• **Biel, Seeland-Galerie**, Silbergasse 6: Diverse Künstler wie Picasso, Chagall, Dali, Dix, Matisse, Fuchs, Miro usw. auf fünf Schaufenstern, auch schöne Stiche von Biel und dem Seeland (permanente Ausstellung). – Di-Fr 12–18 Uhr, Sa 11–16 Uhr (www.seeland-galerie.ch)

• **Biel, Spitalzentrum**: Korridor Ost, Etage C: Gemälde von Sarah Fuhrmann (bis Januar 2018) – Normale Öffnungszeiten

• **Biel, Privatklinik Linde**, Blumenrain 105: «Rote Kirschen», Werke von Sabine Jo Balerna. Malerei in Zeichentusche, Pigmente auf Papier und Leinwand (bis 1.12.). Offen: Mo-Fr 8–19 Uhr, Sa/So 8.30–18 Uhr

• **Büren, Artis-Galerie**, Hauptstrasse 32: Holzschnitte von Marx Obrecht und Peter Schlup (bis 23.9.). Vernissage: Fr 1.9. 19–21.30 Uhr. Offen: Do 16–19 Uhr, Sa/So 14–17 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung (www.artisgalerie.ch)

• **Courtelay, Galerie Le Moulin 4**: «Tierwelt und Menschen», Bilder von Doris Jegerlehner (bis 24.9.). Vernissage: Sa 2.9. 19–21 Uhr in Anwesenheit der Künstlerin. Offen: Sa/So 14–16 Uhr oder nach Vereinbarung unter Tel. 032 323 09 03

• **Dotzigen, Büni-Galerie**, Bürenstrasse 8: «Die USA in Schwarzweiss», Fotografie von Manuel Dürst, Bern (bis 3.9.). Offen: Do/Fr 14–18 Uhr; Sa 10–16 Uhr; So 6.8., 22.8. und 3.9. 10–16 Uhr

• **Grenchen, Kunsthaus**, Bahnhofstrasse 53: Peter Travaglini. Eine Hommage mit Plastiken, Objekten und Arbeiten auf Papier (wieder offen vom 27.8. bis 5.11.). Öffnungszeiten: Mi-Sa 14–17 Uhr; So 11–17 Uhr; Mo/Di geschlossen; 1.11. 14–17 Uhr. (www.kunsthausgrenchen.ch)

• **Grenchen, Kunsthaus**, Bahnhofstrasse 53: Anna Amadio – Die Autonomie der Farbe – The closest / could get (bis 5.11.)

• **Grenchen, Regiobank Solothurn**, Kirchstrasse 11: Freie Mischtechnik und Collagen, Toni Bieli (bis 8.9.).

• **Grenchen, Kultur-Historisches Museum**, Absite 3: «Vor der Industrialisierung», «Vom Bauerdorf zur Industriestadt» (bis 31.12.17). Mi/Fr/Sa/So 14–17 Uhr (www.museumgrenchen.ch)

• **Ligerz, Rebbaumuseum am Bielersee «Hof»**: Gruss aus Ligerz – Ansichtskarten aus 100 Jahren (bis 29.10.). Ergänzt werden die historische Ansichten mit aktuellen Fotos der 14-jährigen Schülerin Nora Michel. Offen: Sa/So 13.30–17 Uhr

• **Magglingen, Chapelle Nouvel**, Hauptstrasse: «Fries», Werke von Andreas Althaus (bis 27.8.) Offen: Sa/So 15–18 Uhr oder nach Vereinbarung unter Tel 078 736 09 37/079 289 90 80

• **Perrefitte, Selz art**, Le Tacon 20 A: Malerei und Zeichnungen von Franziska Ewald (bis 24.9.). Vernissage: So 3.9. 15.30 Uhr. Offen: Sa/So 14–18 Uhr und auf Vereinbarung unter Tel. 079 779 56 27 (Beat Selz)

• **Siselen, Galerie 25 by Regina Larsson**, Kärsereiweg 1: Sammlungen und Nachlässe von Valérie Chételat, Marianne Eigenheer, Toni Grieb, Peter K. Knuchel, Pat Noser, Petra Petitpierre, Elisabeth Röthlisberger, Anne Hildegard Monika Ryter und Traugott Senn (bis 1.10.). Offen: Sa/So 14–18 Uhr oder Vereinbarung. Tel. 032 396 20 71

• **Tschugg, Klinik Bethesda**: «Einblick in die Farbenwelt», Werke von Bernadette Rapaz-Neff und Katrin Zutter (bis 30.11.). Offen: Mi-Fr 7.30–12 und 13.45–19 Uhr, Sa/So 9–12- und 13.30–16 Uhr

• **Vinelz, Galerie**, bei der Kirche: Werke von Aurélie Jossen, Ise Schwartz und Lorenzo le kou Meyr (bis 17.9.). Offen: Sa/So 14–18 Uhr oder Vereinbarung: Tel 076 483 94 58/079 547 57 02